



ZEIGE MIR UND **ICH ERINNERE** MICH.

LASS ES **MICH SELBST TUN**

UND **ICH VERSTEHE** ES!“

Konzeption und wichtige Informationen zum Kinderhaus Regenbogen

Inhaltsverzeichnis

Grußwort des Kinderhausträgers	4
Vorwort der pädagogischen Mitarbeiter	5
1. Rahmenbedingungen	6
Historisches	6
Umfeld und Lage des Kinderhauses Regenbogen	8
Lebenssituationen der Familien	8
Personelle Besetzung	8
Gesetzliche und pädagogische Grundlagen	9
Lernumgebung	10
Öffnungszeiten	14
Tagesablauf der Krippengruppen	15
Tagesablauf der Kindergartengruppen	16
Elternbeiträge	17
Mittagessen	18
2. Leistungsangebot und Umsetzung	19
Leitbild und pädagogische Grundlagen unseres Handelns	19
Unser Bild vom Kind	19
Spielen und Lernen als Prinzip unseres pädagogischen Handelns	19
Pädagogische Grundsatzziele – Basiskompetenzen	20
Umsetzung der pädagogischen Ansätze	22
Freispiel	22
Offene Gruppenarbeit und Lernangebote	23
Ruhens und Schlafen als Grundbedürfnis	23
Körperpflege und Sauberkeitsentwicklung	23
Vorkurs Deutsch 240	24
Kinder mit verschiedenem kulturellen Hintergrund	24
Kinder mit erhöhtem Entwicklungsrisiko und Förderbedarf (Integration/Inklusion)	24
Unterstützende Therapieangebote im Kinderhaus	24
Mädchen und Jungen – geschlechtersensible Erziehung (=Genderpädagogik)	25
Partizipation im Kinderhaus Regenbogen	25
Kinderzufriedenheit	26
Beobachtung als Werkzeug der pädagogischen Arbeit	27

Übergänge und Eingewöhnung	28
Übergang von der Familie in das Kinderhaus	28
Übergang von der Krippe in den Kindergarten	32
Übergang vom Kinderhaus in die Grundschule	32
Bildungs- und Erziehungsbereiche	34
3. Unser Team	39
4. Unsere Gruppen	40
5. Formen der Zusammenarbeit mit den Eltern	42
Elternzufriedenheit	43
6. Zusammenarbeit mit anderen öffentlichen Institutionen	44
7. Öffentlichkeitsarbeit	45
8. Qualitätssichernde Maßnahmen	45
9. Organisatorisches zum Kinderhausbesuch	46
Aufsichtspflicht	46
Kinderhaustüre	46
Gesundheitsvorsorge	46
Medikamenteneinnahme	47
Gesunde Brotzeit	47
Geburtstage	47
Turnen	48
Kleidung / Hausschuhe	48
Spielsachen	48
Fundsachen	49
Bilder im Kinderhaus	49
Parken	49
Ferien	49
Impressum	50

Grußwort des Kinderhausträgers

Liebe Kinder,
liebe Eltern,

es ist mir eine große Freude, Ihnen unser Kinderhaus Regenbogen im Rahmen dieser Konzeption näher vorstellen zu dürfen.

Seit fast drei Jahrzehnten ist dieses Kinderhaus ein Ort der Geborgenheit, der Entwicklung und des gemeinsamen Wachsens. 2026 werden wir bereits das 30-jährige Bestehen feiern – ein beeindruckendes Jubiläum, das für Kontinuität, Vertrauen und gelebte Verantwortung in der frühkindlichen Bildung steht.

Unser Kinderhaus verbindet auf ganz wunderbare Weise Tradition mit Moderne: In einem liebevoll gestalteten Umfeld sorgen engagierte und kompetente Erzieherinnen dafür, dass sich schon die Kleinsten gut aufgehoben fühlen und sich Schritt für Schritt zu selbstbewussten Vorschulkindern entwickeln können.

Besonders stolz sind wir auf den großzügig angelegten Garten mit Spielplatz, der den Kindern viel Raum zum Entdecken, Toben und Erleben bietet – ganz im Sinne einer ganzheitlichen Förderung. Auch die Barrierefreiheit unseres Hauses durch den eingebauten Aufzug ist Ausdruck unserer gelebten Inklusion und unseres Anspruchs, für alle Kinder da zu sein.

Ich danke dem gesamten Team des Kinderhauses Regenbogen für ihren unermüdlichen Einsatz und die tägliche Hingabe. Sie alle tragen dazu bei, dass unser Kinderhaus ein besonderer Ort bleibt – voller Wärme, Freude und Entwicklungsmöglichkeiten.



Tobias Endres
1. Bürgermeister

Vorwort der pädagogischen Mitarbeiter

Liebe Eltern,

wir freuen uns, Sie und Ihr Kind in unserer Einrichtung begrüßen zu dürfen.

In unserem Kinderhaus werden Kinder im Alter von 9 Monaten bis zu ihrer Einschulung betreut. Dadurch können wir Ihnen eine lange, dauerhafte Betreuung Ihres Kindes durch ein qualifiziertes, engagiertes und freundliches Team gewährleisten.



Ihre Kinder leben und erleben bei uns wesentliche Bestandteile von Bildung, Erziehung und Betreuung, die den Grundstein für das spätere Leben in unserer Gesellschaft legen.

Durch die Vernetzung der einzelnen Bereiche entsteht eine familienähnliche Struktur, wodurch die Übergänge von der Krippe in den Kindergarten und vom Kindergarten in die Grundschule fließender gestaltet werden können. Ihr Kind muss sich nicht komplett einer neuen Situation anpassen, da es sich bereits auskennt und sicher fühlt.

Uns ist es sehr wichtig, Ihrem Kind eine Atmosphäre zu bieten, in der es sich wohl und geborgen fühlt, denn nur dann kann auch sinnvolle Bildungsarbeit geleistet werden. Dabei orientieren wir uns am Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kindertagesstätten und Krippen, denn er ist die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit mit Ihrem Kind, sowie am Bayerischen Kinderbildungs- und -Betreuungsgesetz (BayKibiG).

Das Wohl und der Schutz Ihres Kindes liegt uns am Herzen. Im Team wurde ein Schutzkonzept erarbeitet. Es wurden verschiedene Bereiche beleuchtet und der richtige Umgang mit Situationen, z.B. Sauberkeitserziehung, Mittagessen oder Schlafen, wurde festgelegt und schriftlich fixiert.

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit Ihnen und die Zeit mit Ihrem Kind.

Christiane Geisel-Zenkert
Kinderhausleiterin mit Kolleginnen

Was ein Kind lernt

Ein Kind, das wir ermutigen, lernt Selbstvertrauen.

Ein Kind, dem wir mit Toleranz begegnen, lernt Offenheit.

Ein Kind, das Aufrichtigkeit erlebt, lernt Achtung.

Ein Kind, dem wir Zuneigung schenken, lernt Freundschaft.

Ein Kind, dem wir Geborgenheit geben, lernt Vertrauen.

Ein Kind, das geliebt und umarmt wird, lernt zu lieben und zu umarmen
und die Liebe dieser Welt zu empfangen.

1. Rahmenbedingungen

Historisches

Der erste Jetzendorfer Kindergarten wurde 1892 als Krankenpflege- und Kinderbewahranstalt gegründet. Die Leitung übernahmen damals Schwestern des Ordens der Armen Franziskanerinnen aus Mallersdorf. Von 1892–1938 befand sich der Kindergartenstandort in der Schulstraße, im jetzigen Pfarrheim. Im Jahr 1938 fand dann der Umzug in die Räumlichkeiten am Brunnenweg 4 in Jetzendorf statt. Mit dem Rückruf der Schwestern in ihr Mutterhaus übernahm 1975 weltliches Personal die Betreuung der Kinder.

Nachdem die Räumlichkeiten am Brunnenweg nicht mehr ausreichten, wurde im April 1996 mit dem Bau unseres Hauses in der Pfaffenhofener Strasse 8 in Priel begonnen. Bezugsfertig wurde der Kindergarten im Oktober des gleichen Jahres.

Unser Haus sollte einen Namen erhalten, der zum Ausdruck bringt, dass die uns anvertrauten Kinder hier „zu Hause“ sind und sich wohl und geborgen fühlen können. Wir kamen zu der Übereinstimmung, dass „Regenbogen“ nicht nur im biblischen Sinne, für Schutz, Geborgenheit und ein Stück „zu Hause“ steht. Somit war der Name „Kindergarten Regenbogen“ geboren!

Im Jahre 2008 erhielt unser dreigruppiger Kindergarten einen Schlafräum für die Ganztagskinder, der an das bestehende Gebäude angebaut wurde.

Mit der Aufnahme und Betreuung von Kindern unter 3 Jahren sowie Schulkindern wurde im September 2009 aus dem Kindergarten Regenbogen das Kinderhaus Regenbogen.

Aufgrund des stetig steigenden Bedarfs an Krippenbetreuung musste der Schlafräum im September 2010 zu einer provisorischen Krippengruppe umgestaltet werden. Somit war der erste Meilenstein für die Krippenbetreuung in unserem Haus gelegt.

Mit einem weiteren Anbau konnte unser Kinderhaus im Februar 2013 um eine zweigruppige Kinderkrippe erweitert werden. Von 2003 bis 2017 wurden im Kinderhaus Regenbogen am Nachmittag Grundschüler der 1.– 4. Klasse betreut.

Neben Mittagessen und Hausaufgaben war der Nachmittag mit pädagogischen Angeboten und der Freizeitzeit gefüllt.

Ab dem Betreuungsjahr 2016/2017 fiel die Schulkindebetreuung im Kinderhaus gänzlich weg und ermöglichte uns somit eine Neu- und Umstrukturierung der bestehenden Gruppen.

Aus den bis dahin drei Kindergartengruppen wurden zwei Kindergartengruppen mit der Möglichkeit der erweiterten Altersmischung und eine Kleinkindgruppe für Kinder im Alter von ca. 2 Jahren bis max. 4 Jahren.

Im Kinderhaus können seit dem Betreuungsjahr 2016/2017 bis zu 99 Kinder im Alter von 9 Monaten bis zum Ende ihrer Kindergartenzeit betreut werden.

Aufgrund der vielen Krippenanmeldungen wurde im Februar 2019 eine dritte Krippengruppe im Personalraum des Kinderhauses, mit Genehmigung des Landratsamtes und neuer Betriebserlaubnis, eröffnet. Dadurch konnten bis zu 111 Kinder in Krippe und Kindergarten betreut werden.

Eine weitere Umstrukturierung aufgrund steigender Anmeldezahlen war für das Betreuungsjahr 2020/2021 vorgesehen. Aus der bisherigen Kleinkindgruppe mit ca. 20 Plätzen wurde ab

September 2020 wieder eine Kindergartengruppe mit 25 Plätzen und der Möglichkeit der erweiterten Altersmischung. Der Begriff „erweiterte Altersmischung“ sagt aus, dass auch in eine Kindergartengruppe Kinder ab 2 Jahren aufgenommen werden dürfen. Diese belegen dann bis zu ihrem 3. Geburtstag zwei Plätze, womit sich die Gesamtgruppenstärke entsprechend verringert.

Die stetig wachsende Gemeinde mit den kleinen Gemeindebürgern erfordert Lösungen, um die Betreuung der Kinder zu sichern.

Im September 2023 wurde auf einem Grundstück, nahe des Kinderhauses, ein Nebengebäude in Form einer Containeranlage errichtet. Dort werden zwei Krippengruppen betreut. Darunter ist die Notgruppe aus dem Hauptgebäude. Somit kann der Personalraum wieder als solcher genutzt werden. Die Containeranlage ist eine vorübergehende Lösung, bis ein Neu- oder Anbau erfolgt.

Somit können im Kinderhaus Regenbogen mit drei Kindergarten- und vier Krippengruppen bis zu 123 Kinder betreut werden.

Umfeld und Lage des Kinderhauses

Der Ort Jetzendorf liegt sehr idyllisch im wunderschönen Ilmtal eingebettet, umgeben von Wiesen und Wäldern, die zu Ausflügen in die Natur einladen.

Unser Kinderhaus befindet sich am östlichen Ortsrand von Priel (Ortsteil von Jetzendorf), neben dem Feuerwehrgebäude.

Lebenssituation von Familien

Familien, die unsere Einrichtung besuchen, sind seit vielen Generationen in der Gemeinde Jetzendorf ansässige Familien, neu zugezogene Familien und Familien mit Migrationshintergrund. Die Kinder wachsen in unterschiedlichen häuslichen Lebenssituationen auf, die sie als eigene Lebenserfahrung mit zu uns ins Kinderhaus bringen. Viele Kinder wachsen in Kleinfamilien auf, einige leben mit ihren Familien in Mehrgenerationenhaushalten, in denen die Großeltern noch im Haus wohnen. In unserer Gemeinde gibt es auch immer mehr alleinerziehende Eltern und Patchworkfamilien.

Viele unserer Erziehungsberechtigten sind berufstätig, sehr oft arbeiten beide Elternteile. Gerade junge Familien ziehen gerne wegen der ländlichen Lage, der Neubaugebiete und der guten Infrastruktur nach Jetzendorf.

Jetzendorf bietet eine gute Verkehrsanbindung zur Autobahn, S-Bahn und Bahn nach München. Es besteht ein sehr gutes Freizeitangebot durch Vereine (z.B. Turnen, Fußball) und der Nachbarschaftshilfe (z.B.: Spielgruppen, Kinderpark...). So können Familien gut in eine soziale Struktur eingebunden werden.

Unsere Einrichtung gibt die Möglichkeit zum kommunikativen Austausch zwischen Eltern mit ähnlichen Familiensituationen. Dadurch entstehen neue Kontakte oder Freundschaften.

Personelle Besetzung

Im Kinderhaus Regenbogen arbeiten, an dem gesetzlichen Anstellungsschlüssel orientiert, mehrere pädagogische Kräfte im Team. Grundsätzlich besteht das Gruppenteam aus einer Erzieherin und einer Kinderpflegerin. Wir sind sehr froh darüber, dass wir in allen Gruppen eine dritte Kraft haben. Dies sind Erzieherinnen und Kinderpflegerinnen in Teilzeit oder auch Erzieherpraktikanten im Rahmen ihrer Ausbildung.

Bei erhöhtem Personalbedarf werden zusätzliche pädagogische Kräfte eingestellt.

Im Rahmen ihrer Schulausbildung ermöglichen wir es jungen Menschen Praktika bei uns zu absolvieren. Besonders wichtig ist es uns, junge Menschen während ihrer Ausbildung im erzieherischen Beruf anzuleiten und auszubilden.

Des Weiteren werden wir von einer Küchenkraft unterstützt, die sich um das Mittagessen und die anfallende Wäsche kümmert. Für die Sauberkeit im Haus sorgt unser Reinigungspersonal und um Belange in und um das Kinderhaus kümmert sich unser Hausmeister.

Gesetzliche und pädagogische Grundlagen

Das Bayerische Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG) dient uns als gesetzliche Grundlage. Es regelt den Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag der Kinder in unserem Kinderhaus.

Sozialgesetzbuch (SGB) Achtes Buch (VIII) – Kinder- u. Jugendhilfe (SGB VIII)§8a Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung, schreibt die Förderung und Unterstützung von Kindern in Kindertagesstätten fest.

Als Fachkräfte sind wir verpflichtet, auf die „Inanspruchnahme von Hilfen hinzuwirken, wenn wir diese für erforderlich halten und das Jugendamt zu informieren, falls eine Gefährdung nicht abgewandt werden kann“ (SGB § 8).

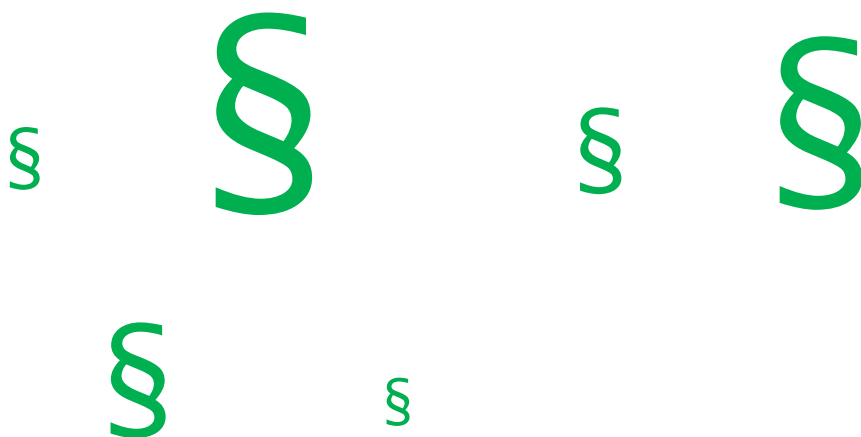
Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) und die Handreichung für Kinder unter 3 Jahren, sowie das pädagogische Konzept des Kinderhauses dienen uns als Grundlage der pädagogischen Arbeit (siehe ab S. 20 pädagogische Grundsatzziele).

Bayerische Bildungsleitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit (BayBL).

UN-Kinderrechtskonventionen vom 20.11.1989; Übereinkommen über die Rechte des Kindes durch die Vereinten Nationen.

Hinzuziehen von Beratungsstellen des Landratsamtes wie ISEF (insoweit erfahrene Fachkraft) oder TuSCH (Trennung und Scheidung).

Die Satzungen des gemeindlichen Trägers sind Richtlinien für beide Kindertagesstätten der Gemeinde Jetzendorf (siehe Anhang).



Lernumgebung

Unser Gebäude, mit den insgesamt drei Ebenen, schafft viel „Spiel“- Raum für die Kinder. Die zwei großen aneinandergebauten Gebäude bestehen aus dem Kinderkrippen- und Kindergartenbereich. Es gibt zwei Eingangstüren, die zum einen über die Pfaffenhofener Straße und zum anderen über den Garten ins Haus führen.

Im Kindergartenbereich gibt es drei Gruppenräume, mit je einem Nebenraum, eine Turnhalle, ein Eltern- und Therapiezimmer, sowie das Büro.



Die Ganztagskinder des Kindergartens haben im Dachgeschoss einen Schlafraum, angebunden an das Gruppenzimmer im 1. Stock.



Im Krippenbereich gibt es zwei Gruppenräume auf zwei Stockwerke verteilt mit jeweils einem Schlafraum.



Die Krippen- und Kindergartenbereiche sind über Flurtüren miteinander verbunden. Dadurch können alle Altersgruppen einen guten Kontakt zueinander pflegen, was für unser pädagogisches Hauskonzept spricht.

Um alle Bereiche im Haus problemlos zu erreichen, wurde ein Fahrstuhl eingebaut. Dieser macht es möglich, auch mit Rollstuhl oder Kinderwagen in die einzelnen Stockwerke zu gelangen. Im Haus befindet sich zudem auch eine behindertengerechte Toilette.

Alle Gruppen-, Neben- und Schlafräume, sowie die Turnhalle werden u. a. mit selbst produzierten Werken der Kinder geschmückt. Es gibt verschiedene altersentsprechende Spielbereiche, wie Kreativbereich, Lese- und Kuschelecke, Puppenecke, Bauecke und Spieltische.



Wir wollen den Kindern, entsprechend ihrer Bedürfnisse, eine liebevolle Lernumgebung bereitstellen, in der sie sich wohlfühlen und entfalten können.



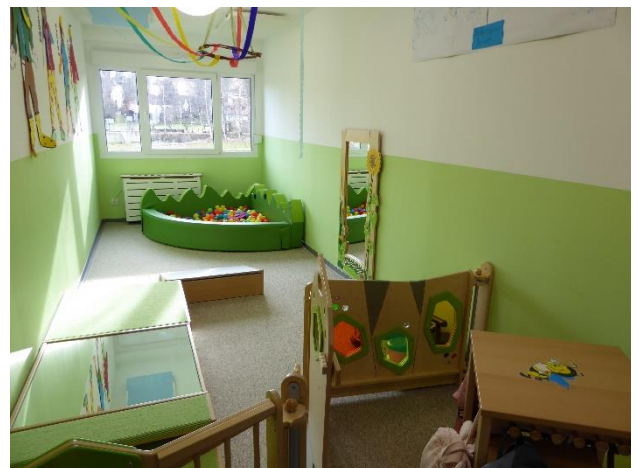
Für die Krippenkinder befinden sich alle Spiel- und Lernangebote im Gruppenraum und es gibt speziell gestaltete Spielecken im Flurbereich.

Erst nachdem sich die Krippenkinder in „ihrem“ Gruppenraum „zu Hause“ fühlen, erobern sie auch die Spielangebote des Flurbereiches. Dies vermittelt ihnen Ruhe, Geborgenheit, Sicherheit und Vertrauen. Später erschließen sie sich die weiteren Räume des Kinderhauses.

Unser Nebengebäude, die bereits erwähnte Containeranlage, ist ähnlich aufgebaut.



Dort befinden sich zwei Gruppenräume mit je einem Schlafraum und ein gemeinsamer Flur, mit einem Spielbereich, der zum Spielen einlädt.



Öffnungszeiten

Unser Haus ist von Montag bis Donnerstag jeweils von 7:00 Uhr bis 16:30 Uhr und am Freitag von 7:00 Uhr bis 16:00 Uhr geöffnet.

Die Eulengruppe, Krippengruppe mit bis zu 18 Kindern in unserer Containeranlage, ist von Montag bis Freitag jeweils von 7:00 Uhr bis 15:00 Uhr geöffnet.

Unseren Familien bieten wir ein breites Betreuungsangebot, aus dem, je nach Bedarf und familiärer Situation, eine gewisse tägliche Stundenzahl gewählt und für ein Kinderhausjahr im Voraus gebucht werden kann.

Aus der gebuchten Zeit wird die durchschnittliche Stundendauer pro Woche ermittelt und als Buchungskategorie festgesetzt.

Das Kinderhaus hat wegen Urlaub und Fortbildungen eine jährliche Schließzeit von bis zu 35 Tagen. Diese werden den Eltern immer zu Beginn eines Betreuungsjahres bekanntgegeben.



Tagesablauf der Krippengruppen

- Aufnahme in die Krippe ab 9 Monaten
- Gruppenstärke 12 Kinder, in der Eulengruppe (Container) bis zu 18 Kinder
- In begründeten Fällen und nach Vorlage einer Arbeitsnachweisbestätigung können auch Kinder unter 9 Monaten aufgenommen werden (§ 24 SGB VIII)

Zeit		Ablauf	Pädagogischer Ablauf
Ab	bis		
7:00 Uhr	7:45 Uhr	Bringzeit / Betreuung im Frühdienst	Der Frühdienst kann für die Krippenkinder erst nach erfolgreich abgeschlossener Eingewöhnung in Anspruch genommen werden, da er in der Regel nicht vom Gruppenpersonal übernommen wird.
7:45 Uhr	8:30 Uhr	Bringzeit	Freispielzeit/Zeit zum Ankommen
8:30 Uhr	11:30 Uhr	Pädagogische Kernzeit, Freispielzeit und pflegerische Betreuung (wickeln, gemeinsame Brotzeit)	In dieser Zeit finden Lernangebote in unterschiedlichen Formen statt: • Morgenkreis • Kreatives Gestalten • Bewegungsangebote • Projektarbeit • Gruppenübergreifende Angebote
11:15 Uhr	11:30 Uhr	Abholzeit der Halbtagskinder	
11:30 Uhr	14:30 Uhr	Ab 12:00 Uhr keine Abholmöglichkeit!	Mittagessen und Mittagsruhe für Ganztagskinder (alle Ganztagskinder nehmen an der Mittagsruhe teil)
14:30 Uhr	16:00 Uhr	Gleitende Abholzeit der Ganztagskinder bzw. Beginn Nachmittagsprogramm	Ende der Mittagsphase, Wickeln, Brotzeit und päd. Betreuung
16:00 Uhr	16:30 Uhr	Spätdienst in der Sammelgruppe oder im Garten	Freispiel und Verabschiedung

Tagesablauf der Kindergartengruppen (mit erweiterter Altersmischung)

- Aufnahme in den Kindergarten für Kinder von 2 – 6 Jahren
- Gruppenstärke max. 25 Kinder

Zeit		Ablauf	Angebot
Ab	bis		
7:00 Uhr	7:30 Uhr	Bringzeit / Betreuung im Frühdienst	Freispielzeit/Zeit zum Ankommen
7:30 Uhr	8:30 Uhr	Bringzeit	Freispielzeit/Zeit zum Ankommen
8:30 Uhr	12:30 Uhr	Pädagogische Kernzeit und gleitende Brotzeit	Lernangebote in verschiedenen Formen • Morgenkreis • Kreatives Gestalten • Bewegungsangebote • Projektarbeit • Vorschularbeit • Gruppenübergreifende Angebote
12:15 Uhr	12:30 Uhr	Abholzeit für Halbtagskinder	
12:30 Uhr	14:00 Uhr	Keine Abholmöglichkeit!	Mittagessen und Mittagsruhe für Ganztagskinder (Mittagsruhe auf Wunsch der Eltern oder wenn das Personal es für notwendig erachtet)
14:00 Uhr	16:30 Uhr	Gleitende Abholzeit der Ganztagskinder bzw. Beginn Nachmittagsprogramm	Freispiel/Lernangebote für Ganztagskinder
14:30 Uhr	16:00 Uhr	Gleitende Abholzeit der Schlafenskinder	Freispiel/Lernangebote
16:00 Uhr	16:30 Uhr	Spätdienst in der Sammelgruppe	Freispiel und Verabschiedung

Buchungsstunden täglich	Gebühr/Monat Regelkind ab 3 Jahre	Gebühr/Monat bei Kinder unter 3 Jahren und Krippenkinder	Spielgeld-und Getränkegeld/Monat Nach Zeiten gestaffelt
>3 – 4 Stunden	200,00 €	265,00 €	10,00 €
>4 – 5 Stunden	220,00 €	292,00 €	10,00 €
>5 – 6 Stunden	242,00 €	321,00 €	10,00 €
>6 – 7 Stunden	266,00 €	353,00 €	10,00 €
>7 – 8 Stunden	293,00 €	388,00 €	10,00 €
>8 – 9 Stunden	322,00 €	427,00 €	10,00 €
>9 – 10 Stunden	354,00 €	469,00 €	10,00 €
Mindestbuchungszeit für 3–6 Jährige: 20 Stunden wöchentlich			
Mindestbuchungszeit für Kinder unter 3 Jahren: 15,5 Stunden wöchentlich			
Gleichzeitiger Besuch von Geschwisterkindern – Beiträge Besuchen zwei oder mehrere Kinder aus einer Familie (auch Stief- oder Halbgeschwister) eine Kindertagesstätte der Gemeinde Jetzendorf, ermäßigt sich die Gebühr für das ältere Kind um 25 %.			
Der Beitrag für Krippenkinder wird bis zum Ende der Krippenzeit erhoben! Kinder, die während des Jahres bereits drei Jahre alt werden, bleiben in der Regel bis zum Ende des Betreuungsjahres in der Krippengruppe. Ein Wechsel von der Krippengruppe in den Kindergarten kann in der Regel erst zum nächsten Betreuungsjahr erfolgen oder in begründeten Ausnahmefällen. Ein Betreuungsjahr geht vom 01. September bis 31. August!			
Für Kinder ab 3 Jahre wird ein staatlicher Beitragszuschuss in Höhe von 100,– € gewährt. Dieser ist an die Stichtagsregelung 01.09. gebunden und bezieht sich auf Kinder, die im Kalenderjahr 3 Jahre alt werden. Kinder, die in der Krippe 3 Jahre alt werden, erhalten diesen Zuschuss ebenfalls. Der Zuschuss wird mit dem Kinderhausbeitrag automatisch verrechnet.			
Am 01.01.2020 wurde das bayerische Krippengeld für Kinder ab dem zweiten Lebensjahr eingeführt. Es ist einkommensabhängig und wird bis zu einer Einkommensgrenze von 60.000 € auf Antrag der Eltern mit bis zu 100,-- € pro Monat durch das Zentrum Bayern Familie und Soziales direkt an die Antragsteller ausgezahlt. Die Anträge sind von den Eltern zu stellen.			
Die Benutzungsgebühren werden für 12 Monate eines Betreuungsjahres erhoben. Eine Umbuchung während des laufenden Betreuungsjahres ist grundsätzlich nur einmalig möglich. Hierfür rechnet der Träger eine Gebühr in Höhe von 15,00 € ab.			

Mittagessen

Im Kinderhaus wird den Ganztagskindern täglich ein Mittagessen gereicht. Dieses findet in Krippe und Kindergarten zu unterschiedlichen Zeiten statt.

In der Krippe um 11:30 Uhr und im Kindergarten um 12:30 Uhr.

Beliefert werden wir vom Cateringservice Veronika Gold aus Kammerberg.

Der Speiseplan wird nach den Richtlinien der DGE (Deutsche Gesellschaft für Ernährung) zusammengestellt.

Wichtig zu wissen:

Sie buchen die Essenstage verbindlich über die Buchungsvereinbarung des Bildungs- und Betreuungsvertrages. Buchungsänderungen können immer bis zum 15.ten eines Monats für den nächsten Monat vorgenommen werden.

Das Essensgeld wird von der Gemeinde Jetzendorf anhand der tatsächlich eingenommen Essen monatlich eingezogen. Das Essen kostet je Mahlzeit 4,15 €.

Sie haben die Möglichkeit immer montags bis 8:30 Uhr im Kinderhaus Bescheid zu geben, wenn Ihr Kind in der begonnenen Kalenderwoche an manchen Tagen nicht am Essen teilnimmt (Krankheit, Ausflüge...). Liegt uns keine Abmeldung vor, bestellen wir das Essen für die ganze Woche. Eine Abmeldung ist dann nicht mehr möglich. Einzelne Krankheitstage können nicht zurückerstattet werden. Fehlt Ihr Kind längere Zeit wegen Krankheit kann dies ab der Folgeweche berücksichtigt werden.

Eine Abmeldung vom Essen wegen Urlaub geben Sie bitte rechtzeitig bekannt.



2. Leistungsangebot und Umsetzung

Leitbild und pädagogische Grundlagen unseres Handelns

„Zeige mir und ich erinnere mich –

Lass es mich selbst tun und ich verstehe es“

(BEP, S. 30)

Getreu dieses Grundsatzes verstehen wir uns als Partner im Lernen und Leben des heranwachsenden Kindes. Unser pädagogisches Handeln setzen wir in ganzheitlicher und entwicklungsangemessener Förderung um.

Unser Kinderhaus will niemals das Elternhaus ersetzen. Vielmehr bietet es vielen Familien Hilfen an, ihre Kinder in ihrer ganzen persönlichen Entwicklung zu fördern.

Unser Bild vom Kind

Die Rechte des Einzelnen zu wahren und seinen individuellen Bedürfnissen gerecht zu werden, gehört bei uns zum Bild vom Kind.

So hat bei uns jedes Kind das Recht auf Bewegung und Ruhe, auf Geborgenheit und Zuwendung, auf Kreativität und Persönlichkeitsentfaltung, auf Freundschaft und Liebe, auf liebevolle Bezugspersonen, sowie auf Erziehung und Lernen. Dabei gestalten die Kinder ihre Bildung und Entwicklung von Anfang an aktiv mit.

Spielen und Lernen als Prinzip unseres pädagogischen Handelns

Das Spiel ist ein wesentlicher Bestandteil der pädagogisch-methodischen Arbeit und des Lernens der Kinder. Es ist die aktive Auseinandersetzung mit der realen Umwelt des Kindes und sich selbst.

Für das Kind birgt das Spiel einen stetigen Wechsel von Spannung und Entspannung und lässt es gestalterisch und schöpferisch tätig sein.

Spielen und Lernen sind keine Gegensätze, sondern zwei Seiten derselben Medaille. Sie haben mehr Gemeinsamkeiten als Unterschiede.

Freie Spielprozesse sind auch immer Lernprozesse. Spiel ist die elementarste Form des Lernens.

SPIEL_{EN} = LERN_{EN}



Pädagogische Grundsatzziele – Basiskompetenzen

Es ist zu jeder Kompetenz jeweils ein Praxisbeispiel aufgeführt. Wichtig ist dennoch zu wissen, dass die meisten Kompetenzen ineinander übergreifen und miteinander verknüpft sind. Diese Ziele, die wir mit Ihrem Kind erreichen wollen, gelten für alle Kinderhausbereiche mit unterschiedlichen Gewichtungen.

Personale Kompetenzen

SELBSTWAHRNEHMUNG

Selbstwertgefühl: Konkretes Lob und Anerkennung bei Erfolg
Positive Selbstkonzepte: Gespräche, positive Bestärkung

MOTIVATIONALE KOMPETENZEN

Autonomieerleben: Freispiel, offene Gruppen
Kompetenzerleben: Selbständiges Tun in allen Bereichen
Selbstwirksamkeit: Erfolgreiche Eingewöhnung
Selbstregulation: Spiele im Stuhlkreis
Neugier und individuelle Interessen: Angebot verschiedener Materialien und Aufenthaltsorte für Kinder unterschiedlichen Alters

KOGNITIVE KOMPETENZEN

Differenzierte Wahrnehmung: Erfahrung der Sinne
Denkfähigkeit: Schlussfolgerung bei Erzählungen jeglicher Art
Gedächtnis: Reime, Lieder
Problemlösefähigkeit: konstruktives Bauen
Phantasie und Kreativität: Kreatives Gestalten der (Spiel-)Räume

PHYSISCHE KOMPETENZEN

Übernahme von Verantwortung für Gesundheit und körperliches Wohlbefinden: Händewaschen
Grob- und feinmotorische Kompetenzen: Turnen, Perlenketten auffädeln
Fähigkeit zur Regulation von körperlicher Anspannung: Entspannungsgeschichten

Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext

SOZIALE KOMPETENZEN

Gute Beziehung zu Erwachsenen und Kindern: persönliche Begrüßung und Verabschiedung

Empathie und Perspektivenübernahme: Rollenspiele im Freispiel

Kommunikationsfähigkeit: Gespräche im Freispiel und Stuhlkreis

Kooperationsfähigkeit: gemeinsames Aufräumen

Konfliktmanagement: Lösungswege gemeinsam erarbeiten

WERT- U. ORIENTIERUNGSKOMPETENZ

Werthaltungen: Höflichkeitsformen beachten

Moralische Urteilsbildung: Positives und Negatives Verhalten reflektieren u. beurteilen

Unvoreingenommenheit: Umgang mit fremder Kultur

Sensibilität für Achtung von Andersartigkeit: gegenseitige Akzeptanz egal welcher Herkunft, welches Geschlecht oder Aussehen

Solidarität: Gruppengemeinschaft leben

VERANTWORTUNGSÜBERNAHME

Verantwortung für das eigene Handeln: Zu Fehlern stehen

Verantwortung anderen Menschen gegenüber: Hilfsbereitschaft und Rücksichtnahme im Umgang mit anderen Personen

Verantwortung für Umwelt und Natur: Mülltrennung

DEMOKRATISCHE TEILHABE/ PARTIZIPATION

Akzeptieren und Einhalten von Gesprächs- und Abstimmungsregeln: Stuhlkreis „sich melden“

Einbringen und Überdenken des eigenen Standpunktes: Mitentscheiden beim Tagesablauf

Lernmethodische Kompetenz

Lernmethodische Kompetenz baut auf den bereits erwähnten Basiskompetenzen auf.

Wissenserwerb und Umsetzung des erworbenen Wissens durch gezielte Lernangebote zu bestimmten Themen, wie z.B. Wetter/ Wetterkalender; Projektarbeiten und Jahres- oder Gruppenthemen.

Lernprozesse werden dem Kind durch reflektierende Gespräche zur Umsetzung bewusst gemacht. Selbstgesteuertes Lernen wird gefördert – als Basis für ein lebenslanges Lernen.

Meta-kognitiver Ansatz, d.h. Lernen wie man lernt!

Umsetzung durch methodischen Aufbau: Wissensvermittlung in Inhalt, Struktur und Lernprozess

Beispiel:

behandelnder Inhalt: Insekten: Bienen

Struktur; Erweiterung des Themas: Imker besuchen, Honig kosten,
andere Insektenarten kennen lernen

Lernprozess: Reflexionen, Gespräche: „Was wissen wir jetzt?“
„Woher habe ich diese Informationen?“

Der metakognitive Ansatz dient als Grundlage für die Einschulung, da der Lernprozess bewusst macht, dass sie lernen, was sie lernen und wie sie lernen.

Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen

Grundlage für eine positive seelische und physische Entwicklung eines Menschen.

Resilienz ist die Fähigkeit, schwierige Lebenssituationen, persönlicher und gesellschaftlicher Natur zu meistern. Basierend darauf ist es notwendig, gute soziale, personale und lernmethodische Kompetenzen zu haben.

Resilienz ist nicht angeboren, sondern wird im Laufe der Entwicklung erworben.

Im Kinderhaus geben wir den Kindern die Möglichkeit, durch ein positives, freundliches, aber dennoch konsequentes Miteinander und ein positives Vorbild zu einem widerstandsfähigen Menschen zu werden.

RESILIENZ = WIDERSTANDSFÄHIGKEIT

Umsetzung der pädagogischen Ansätze

Freispiel

Freispiel bedeutet, dass die Kinder im Kinderhaus Spielort, Spieldauer und Spielpartner selbst wählen und den Spielverlauf selbst gestalten. Sie können entscheiden, was sie tun: Mit oder ohne Material spielen, ausruhen, bauen, malen, bei anderen zuschauen und vieles mehr. Wir, als Spiel- und Wegbegleiter während eines Kinderhaustages, können direkt oder indirekt als „Freispielbegleiter/in“ das Freispiel beeinflussen, indem wir:

- Impulse für Spielaktivitäten geben
- anregendes (Spiel-)Material zur Verfügung stellen
- Freispielprozesse beobachten, bei Problemen ggf. eingreifen oder Ideen aufgreifen
- selbst Vorbild sind – mitspielen und zum Spielen motivieren
- die Räume ansprechend gestalten (Bewegungsraum, Rückzugsmöglichkeiten ...)

Offene Gruppenarbeit und Lernangebote

Ein wichtiger Bestandteil unseres pädagogischen Auftrags ist die offene Gruppenarbeit während des Freispiels. Die Kinder können zu einer festgelegten Zeit des Tages andere Orte des Hauses nutzen. Dazu gehören Flur, Turnhalle, Nebenräume und andere Gruppenräume. Die Nebenräume der einzelnen Gruppen werden je nach Bedarf und Situation in entsprechende Funktionsräume umgewandelt (Bau- oder Werkraum, Puppenecken- oder Verkleidungszimmer...).

Offene Gruppenarbeit bedeutet, den Kindern Gelegenheit zu geben, selbstständig zu sein und sich auch mal unbeobachtet zu fühlen. Dem Kind etwas zuzutrauen, stärkt es in seiner Persönlichkeit.

Einen weiteren hohen Stellenwert haben Lernangebote, die während des Stuhl-, bzw. Sitzkreises und des Freispiels stattfinden. Dazu gehören Bilderbuchbetrachtungen, Märchen und Geschichten, musikalische Angebote, Turnstunden, Experimente, kreatives Gestalten, spezielle Angebote für Schulanfänger, Phantasiereisen, usw.

Ruhen und Schlafen als Grundbedürfnis

Ein Tag in der Kita ist für Kinder mit vielfältigen Eindrücken, Sinnesreizen und Anregungen verbunden. Sie verbringen ihren Kitatag mit vielen Kindern und verschiedensten Angeboten. Dies erfordert von den Kindern nicht nur die notwendige Anpassung an eine Gruppe, sondern auch viel Energie. In den Gruppenräumen stehen den Kindern daher verschiedenste Rückzugsmöglichkeiten, wie Sofas oder Kuschecken zum Ausruhen zur Verfügung.

Den Ganztagskindern bieten wir eine Ruhe- bzw. Schlafphase als festen Bestandteil unserer täglichen Arbeit an. Diese wird unter Berücksichtigung des Alters und Entwicklungsstandes, den Bedürfnissen des einzelnen Kindes angepasst und findet im Ruheraum oder Gruppenraum statt.

Bitte lesen Sie hierzu auch unsere Tagesabläufe in den einzelnen Altersbereichen.

Körperpflege und Sauberkeitsentwicklung

Körperpflege ist eine wichtige Voraussetzung für das Wohlbefinden eines Kindes und gehört zu den täglichen Routinen im Alltag einer Kita.

Krippenkinder und kleinere Kindergartenkinder sind noch auf die Fürsorge und Unterstützung von erwachsenen Bezugspersonen angewiesen. Pflegesituationen (wickeln, Hände und Gesicht waschen, an- und ausziehen) sind neben der liebevollen Zuwendung des Personals auch Lernsituationen, in denen das Kind durch Zuschauen zum Nachahmen und später auch zum eigenen Tun findet.

Kinder sollen sich bei der Körperpflege und Sauberkeitsentwicklung wohl und sicher fühlen und ihren Körper bewusst wahrnehmen. So lernen sie Schritt für Schritt, Pflegehandlungen wie Hände und Gesicht waschen, Kleidung an- und ausziehen und Toilettengänge selbstständig durchzuführen.

Dazu stehen den Kindern im Kinderhaus großzügig ausgestattete und freundlich dekorierte Sanitärbereiche zur Verfügung. Die sanitären Anlagen (WC, Waschbecken) ermöglichen eine selbstständige Nutzung auch durch jüngere Kinder.

Am Vorkurs Deutsch nehmen Kinder mit und ohne Migrationshintergrund teil, die einer unterstützenden Begleitung in ihrer sprachlichen Entwicklung bedürfen. Durch den Vorkurs Deutsch soll den Kindern eine erfolgreiche Teilnahme am Schulunterricht ermöglicht werden und ihnen somit bessere Startchancen ins Schulleben gegeben werden.

Der Teilnahme geht eine Erhebung des Sprachstandes (Beobachtungsbogen Seldak – Kurzversion, Sismik) voraus.

Der Vorkurs Deutsch ist ein Angebot von Kindertageseinrichtung und Grundschule und umfasst 240 Stunden, die zu gleichen Teilen von pädagogischen Fachkräften in der Kindertageseinrichtung und von Lehrern der Grundschule erbracht werden. In der Kindertageseinrichtung beginnt der Vorkurs bereits im zweiten Halbjahr des vorletzten Kindergartenjahres und umfasst insg. 120 Stunden. Die Grundschule startet als Kooperationspartner im letzten Kindergartenjahr = Vorschuljahr und erbringt ihre 120 Stunden innerhalb eines Jahres.

Kinder mit verschiedenem kulturellen Hintergrund

In unserer Einrichtung werden Kinder aus verschiedenen Kulturkreisen betreut und u. a. im deutschen Sprachgebrauch (Vorkurs Deutsch vor der Einschulung) gefördert.

Kinder mit erhöhtem Entwicklungsrisiko und Förderbedarf (Integration/Inklusion)

Dazu gehören, z.B. Entwicklungsrückstände im sprachlichen Bereich, Fein- und Grobmotorik, Verhaltensauffälligkeiten und psychische Probleme.

Uns ist es ein Anliegen, Kinder mit „besonderen Bedürfnissen“ zu begleiten und in Kooperation mit sozialpädagogischen und heilpädagogischen Fachdiensten zu unterstützen. Dazu ist uns eine enge Elternarbeit wichtig.

Wir geben den Eltern Hilfe in Form von Elterngesprächen jeglicher Art und unterstützen die Kinder, indem wir sie mit ihren Problemen und Schwierigkeiten ernst nehmen. Es ist uns wichtig, die Probleme zu meistern und externe Fördermaßnahmen zu unterstützen.

Derzeit gibt es in unserem Kinderhaus keine Möglichkeit der Einzelintegration, da uns die benötigten Plätze dafür fehlen. Bei veränderten Rahmenbedingungen sind wir jederzeit offen Integrationskinder aufzunehmen.

Unterstützende Therapieangebote im Kinderhaus

Therapiemaßnahmen für Kinder können nach Absprache teilweise bei uns im Haus wahrgenommen werden. Zeitweise haben wir einen mobilen, sonderpädagogischen Dienst im Haus. Dieser bietet u.a. Heilpädagogik, Logopädie oder Ergotherapie an.

Mädchen und Jungen – geschlechtersensible Erziehung (= Genderpädagogik)

Geschlechtersensible Erziehung steht für das Bewusstsein, dass Mädchen und Jungen gleichwertig und gleichberechtigt, aber nicht in jeder Hinsicht gleich sind.

Bezüglich Interessen, Begabungen, Fähigkeiten und anderer Persönlichkeitsmerkmale sind die Gemeinsamkeiten zwischen Mädchen und Jungen größer als die Unterschiede.

Mädchen und Jungen erfahren von uns eine zeitlich und qualitativ gleich hochwertige Zuwendung und Aufmerksamkeit. Dabei werden je nach Situation und Interesse der Kinder, sowohl gemeinschaftliche, als auch geschlechtlich getrennte pädagogische Ansätze gewählt.

Partizipation im Kinderhaus Regenbogen

*„Wir können die Kinder nach unserem Sinne nicht formen,
so wie Gott sie uns gab, so muss man sie haben und lieben!“
(Johann Wolfgang von Goethe)*

Beteiligung bedeutet Partizipation im Sinne von Mitwirkung, Mitgestaltung und Mitbestimmung. Sie gründet auf Partnerschaft und Dialog. In Kindertageseinrichtungen ist es jedem Kind zu ermöglichen, Eigenverantwortung zu übernehmen und eigene Aktivitäten zu gestalten, soweit sich dies mit seinem Wohl und dem der Gemeinschaft vereinbaren lässt.

(Auszug BEP. S. 401)

Im Sinne des aufgeführten Auszuges aus dem bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) sehen wir die Kinder als eigenständige Wesen, die nicht erst durch unser Einwirken zu einer Persönlichkeit werden – sie sind es bereits.

Unser Ziel ist es, Kinder mit ihren Ansichten und Meinungen ernst zu nehmen. Jedes Kind hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung, Bildung, Betreuung und Erziehung.

Voraussetzung für eine gelingende Partizipation mit Kindern in der Gemeinschaftseinrichtung:

- Sicherung der Grundbedürfnisse
- Berücksichtigung von Alter und Entwicklungsstand des jeweiligen Kindes
- Kindgerechte und angepasste Wahl der zu entscheidenden Themen ⇒ verhindert Überforderung
- Freiwilligkeit aller Beteiligten
- Begleitung der Entscheidungsprozesse durch Erwachsene

Ziele der gelingenden Partizipation mit Kindern in der Gemeinschaftseinrichtung:

- Kinder erhalten die Möglichkeit, ihre Interessen einzubringen. Sie gestalten ihr (Lern-) Umfeld aktiv mit.
- Kinder erfahren Selbstbestimmung und übernehmen Verantwortung für getroffene Entscheidungen innerhalb eines sicheren Rahmens.
- Kinder erarbeiten, zusammen mit anderen Kindern, Strategien zur Problemlösung innerhalb einer Gemeinschaft.
- Kinder entwickeln Selbstbewusstsein, indem sie die Erfahrung machen, dass sie selbst etwas bewirken können.

*Lernen ist die Grundlage der Partizipation!
Kinder lernen immer und gerne.
Auf Reize und Impulse der Kinder einzugehen
heißt sie zu beteiligen = Partizipation!*

Kinderzufriedenheit

In der UN-Kinderrechtskonvention wird in mehreren Artikeln das Recht des Kindes auf freie Meinungsäußerung und die Ausübung dieses Rechtes beschrieben.

Kinder sollen ihre Meinung sagen dürfen und haben das Recht, dass sie von den Beteiligten (Eltern, Personal, Kinder) angehört werden.

Beschwerden eines Kindes sind meist als Unzufriedenheitsäußerung zu verstehen, die sich abhängig von Alter, Entwicklungsstand und Persönlichkeit in unterschiedlicher Weise (verbale Äußerung, Wut, Weinen, Aggressivität) ausdrücken kann.

Eine achtsame Haltung des Personals und partizipatorische Rahmenbedingungen sind die Voraussetzung für die sensible Wahrnehmung der Bedürfnisse des Kindes.

Wege für eine Kinderbeschwerde sind:

- Kinder tragen ihren Konflikt untereinander aus
- Das Kind trägt seine Beschwerde dem Personal vor
- Gesprächskreise
- Beteiligung und Mitbestimmung

Das Personal ist immer offen und sensibel im Umgang mit den Beschwerden eines Kindes. Es ist bemüht eine zufriedenstellende Lösung mit allen Beteiligten, unter Berücksichtigung des Wohles des Kindes/der Kinder, zu erzielen.

Beobachtung als Werkzeug der pädagogischen Arbeit im Kinderhaus

SINN UND ZWECK DER BEOBACHTUNG

Beobachtungen erfolgen gezielt und spontan durch das pädagogische Personal. Ziel hierbei ist es, das Verhalten und Erleben des Kindes besser zu verstehen und einen Einblick in die Entwicklung und des Lernens zu bekommen.

Diese Beobachtungen dienen als Basis des pädagogischen Handelns und als Grundlage für Entwicklungsgespräche. Zugleich helfen sie im fachlichen Austausch mit Kollegen/innen und Kooperationsstellen, wie z.B. Frühförderung.

GRUNDSÄTZE

- Gezielte und regelmäßige Beobachtung jedes Kindes
- Beobachtungen orientieren sich an den Kompetenzen und Interessen des einzelnen Kindes (= Ressourcenorientierung)
- Es findet ein aktiver Austausch mit den Eltern bzgl. der Beobachtungen und sich daraus ergebenden Einschätzungen statt.

HILFSMITTEL ZUR BEOBACHTUNG

Altersstufe bis ca. 3,5 Jahren

- Vorgefertigte Beobachtungsbögen und freie Aufzeichnung
- Portfolio. Diese Art der Dokumentation zeigt in Form von Fotos, Bildern und Aufzeichnungen die Entwicklung des Kindes.

Altersstufe 3,5– ca. 6 Jahren:

- Perik (Positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag) gesetzlich vorgeschrieben
- Seldak (Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern) gesetzlich vorgeschrieben
- Sismik (Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern in Kindertageseinrichtungen) gesetzlich vorgeschrieben
- Kindergarten: Entwicklungsmappe, die jedes Kind bekommt. In dieser werden alle Bilder und kleine Basteleien gesammelt. Zum Schuleintritt bekommt das Kind die Mappe überreicht.

Übergänge und Eingewöhnung

Übergänge (Transitionen) sind zeitlich begrenzte Lebensabschnitte, in denen Veränderungen und Entwicklungen stattfinden.

**Übergänge können fließender gestaltet werden,
da wir durch unser teiloffenes Konzept
eine optimale Vernetzung im Haus ermöglichen!**

ERWEITERTE ALTERSMISCHUNG ERLEICHTERT ÜBERGÄNGE

Durch die erweiterte Altersmischung haben Sie die Sicherheit, dass Ihr Kind bis zu 6 Jahre in der gleichen Einrichtung von beständigem Personal liebevoll betreut und pädagogisch gefördert wird. Somit hat das Kind weniger Übergänge innerhalb der Einrichtung zu bewältigen, da der Übergang von der Kinderkrippe in den Kindergarten gleitend ist.

DIES BIETET VIELE CHANCEN FÜR KINDER UND ELTERN

- Spielgefährten in der gleichen Altersstufe.
- Der Kinderhausalltag wird auf die Bedürfnisse und Interessen der entsprechenden Altersstufen zugeschnitten.
- Große Kinder lernen soziales Verhalten wie: Rücksichtnahme, Hilfestellung, Unterstützung, Toleranz, Teilen und Verzichten.
- Die Kleinen werden durch das Vorbild der Älteren in ihrer Entwicklung „angespornt“
- Die Größeren dürfen (manchmal) wieder klein sein. Sie erleben mit Kleinstkindern in der Gruppe, wie es ist, klein zu sein.
- Einzelkinder sammeln Erfahrungen mit Kindern unterschiedlichen Alters.
- Gruppenübergreifende Angebote bieten unter anderem Kontakte zu Kindern aus anderen Gruppen.
- Gezielte Förderung der jeweiligen Altersgruppe.
- Den Eltern wird Kontinuität und Verlässlichkeit in der außerfamiliären Betreuung ihres Kindes geboten.

Da das Kinderhaus als eine Einrichtung zu sehen ist, haben alle Kinder einen guten Kontakt zu allen Kinderhausmitarbeitern.

Übergang von der Familie in das Kinderhaus

Wir unterstützen Sie und Ihr Kind mit folgenden Angeboten: Tag der offenen Tür, Schnuppern auf Anfrage vor Eintritt, Informationselternabend, Erstgespräch mit der Gruppenerzieherin, schaffen einer vertrauensvollen Atmosphäre, Elterngespräche in der Eingewöhnungsphase und zum Abschluss einer erfolgreichen Eingewöhnung. Diese wird auf den folgenden Seiten näher verdeutlicht.

EINGEWÖHNUNG DER KRIPPENKINDER

Die Eingewöhnung bedeutet für die meisten Kinder den ersten größeren Übergang (Familie – Kinderhaus) und die erste längere Trennung von den Eltern, die sie zu bewältigen haben.

Das Zusammensein mit vielen Kindern ist meist noch ungewohnt und der kindliche Tagesablauf (Rhythmus) muss dem des Kinderhauses angepasst werden.

Es muss nicht nur das Kind eingewöhnt werden, sondern auch die bestehende Gruppe muss ein neues Mitglied aufnehmen und akzeptieren.

Ebenso müssen die Eltern und das Personal sich auf Neues einstellen können. Für das gute Gelingen ist eine vertrauensvolle Beziehung zwischen Eltern und Personal unabdingbar.

ZIELE IN DER EINGEWÖHNUNG:

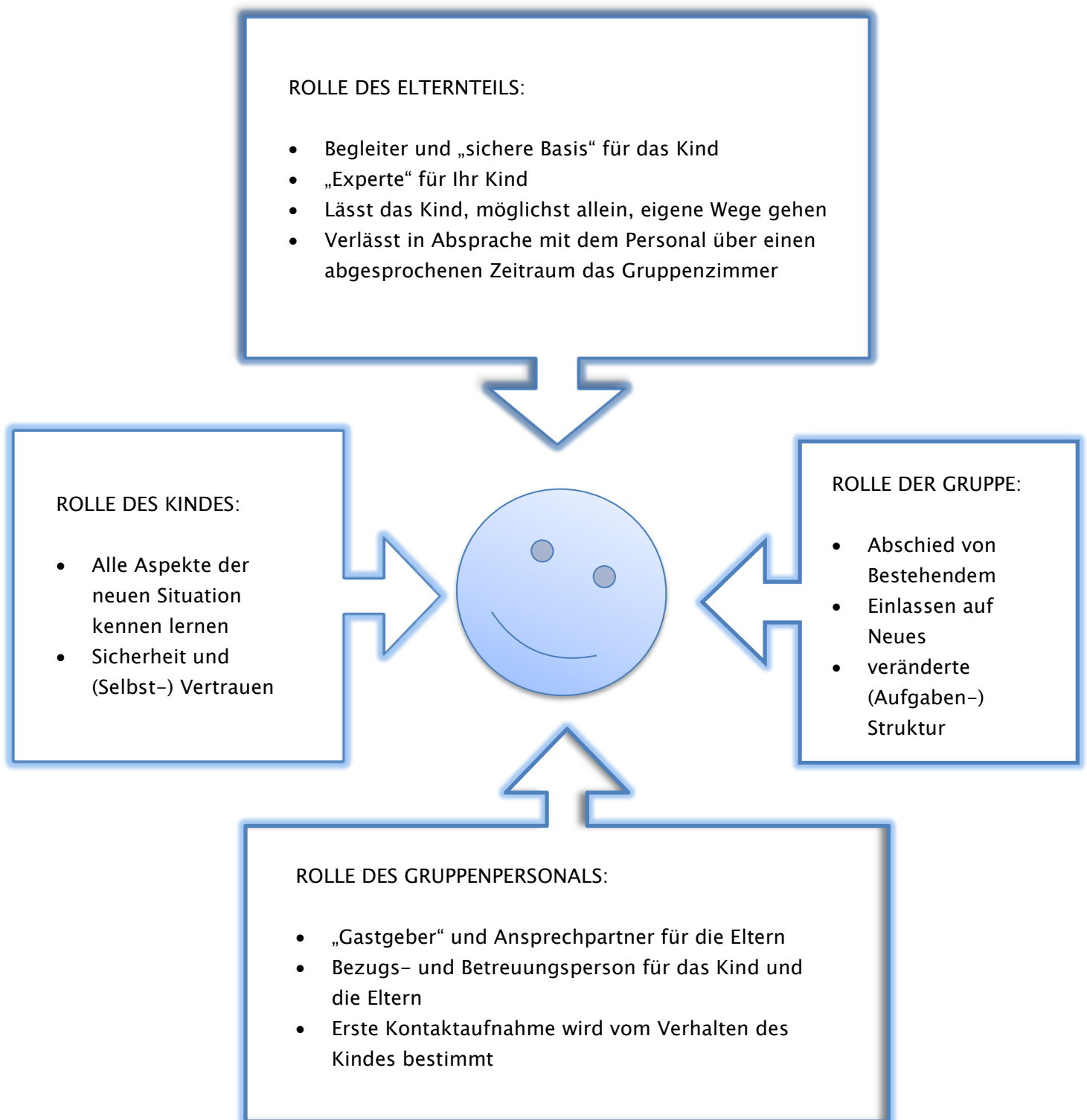
- Die Kinderkrippe darf keine fremde Situation mehr sein, wenn das Kind dort allein bleiben soll.
- Tagesablauf und geltende Regeln werden für das Kind überschaubarer.
- Vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Kinderhaus und Familie.
- Gruppe findet sich neu – Kind ist fester Bestandteil der Gruppe.
- Die Erzieherin entwickelt eine vertraute Beziehung zu dem Kind.

EINE GUTE EINGEWÖHNUNG ERFORDERT DIE KOOPERATION ALLER BETEILIGTEN.

Hierfür sind z.B. Gespräche vor, während und nach der Eingewöhnung, sowie Informationsveranstaltungen sehr wichtig.

Wir planen für die Eingewöhnung, je nach Alter des Kindes, 4 – 8 Wochen ein. Es werden verbindliche Absprachen für beide Seiten getroffen.

Durchaus kann sich die Eingewöhnung eines Krippenkindes über einen längeren Zeitraum hinauszögern. Bitte planen Sie dies für Ihren Wiedereinstieg in den Beruf ein!



Der Weg der Eingewöhnung in drei Schritten

Das Kind wird in der ersten Zeit von einer konstanten, nahe stehenden Person (Mutter, Vater, Oma, Opa etc.) im Krippenalltag begleitet.

Schritt 1: Kennenlernen	Schritt 2: Sicherheit gewinnen	Schritt 3: Vertrauen haben
• Kennenlernen – des Personals – der Räume – Materialien – der bestehenden Gruppe • Begleitperson ist feste Bezugsperson des Kindes und übernimmt noch Wickeln und Essensbetreuung • Begleitperson und Kind erleben den Krippenalltag in einem Zeitraum von 8.30 Uhr bis 10.30 Uhr	• Rückmeldung von Fachkraft an die Begleitperson • Begleitperson und Kind gestalten mit der Fachkraft besondere Situationen wie z.B. wickeln, füttern, schlafen, trösten, Konflikte • Begleitperson nimmt zunehmend beobachtende Rolle ein	• Fachkraft wird vertraut mit dem Kind • Kind wird selbständiger • Spielen und Forschen, Kontakt zu Kindern • Kind bleibt alleine in der Gruppe • individuelle Trennung und eindeutiger Abschied

Quelle: A. Winner/ E. Erndt-Doll „Anfang gut? Alles besser!“
Verlag: Das Netz, Weimar/ Berlin

Übergang von der Krippe in den Kindergarten

Den Übergang von der Krippe in den Kindergarten erleichtern wir den Kindern durch die offenen Gruppen und regelmäßigen Besuche der künftigen Gruppen, d.h. die Kinder dürfen während einer vom Personal festgelegten Zeit in den Kindergartenbereich und unter Aufsicht in die Turnhalle. Ein Wechsel von der Krippengruppe in die Kindergartengruppe erfolgt erst zum nächsten Betreuungsjahr, d.h. im September. Kinder, die während des Jahres bereits drei Jahre alt werden bleiben, in der Regel, bis zum Ende des Betreuungsjahres in der Krippengruppe.

EINGEWÖHNUNG DER KINDERGARTENKINDER

Kinder, die vom Elternhaus direkt in den Kindergarten kommen, werden je nach Situation und emotionalen Entwicklungsstand in die Gruppe eingewöhnt. Es gibt Absprachen mit den Eltern, wie lange die Begleitung und Anwesenheit der Eltern während des Kindergartenbesuches erforderlich ist. Wir empfehlen, die Länge der Besuchsdauer zu Anfang etwas kürzer zu halten und allmählich zu steigern. So fällt dem Kind die „Abnabelung“ vom Elternhaus und die Eingewöhnung in die neue Kindergartengruppe leichter.

Übergang vom Kinderhaus in die Grundschule

Eine gelingende Schulvorbereitung für einen guten Übergang von der Kindertageseinrichtung in die Grundschule erfordert eine partnerschaftliche Zusammenarbeit von Eltern, Kindertageseinrichtung und Grundschule. Die Kooperation von Kindertageseinrichtungen und Grundschule besteht im wesentlichen aus gegenseitigen Besuchen im letzten Betreuungsjahr des Kindes.

Wir bereiten die Kinder mit folgenden, vorschulischen Angeboten auf ihre Einschulung vor: Die Kinder werden mit extra Lernangeboten und Aktionen auf den Übergang in die Schule vorbereitet. Regelmäßig stattfindende Kooperationsstunden einer Lehrkraft in der Kita, Schnupperschulstunden, Elterngespräche, Kindergespräche, Elternabende, intensive Kooperation mit der Grundschule (z.B. Entwicklungsgesprächen) erleichtern für die Abgänger den Übergang in die Schule.

EINSCHULUNGSKORRIDOR

Die bayrische Staatsregierung hat seit dem Schuljahr 2019/2020 die Einführung eines Einschulungskorridors umgesetzt. Dieser sieht vor, dass Erziehungsberechtigte von Vorschulkindern, die im Zeitraum vom 01.07.– 30.09. sechs Jahre alt werden, selbst entscheiden können, ob sie ihr Kind zum kommenden, oder erst zum drauffolgenden Schuljahr einschulen lassen möchten. Dies geschieht auf Basis einer Beratung und Empfehlung durch die Schule. Das Vorschulkind durchläuft zunächst unverändert das Anmelde- und Einschulungsverfahren und nimmt an den vorschulischen Aktivitäten im Kinderhaus teil. Erst nach der Beratung durch die Schule können Kinder, die nicht eingeschult werden von den Vorschulangeboten befreit werden.

EINFÜHRUNG VERBINDLICHER SPRACHSTANDERHEBUNGEN VOR DER EINSCHULUNG

Das Gesetz zur Einführung und Durchsetzung verbindlicher Sprachstanderhebungen und Sprachfördermaßnahmen vor der Einschulung ist am 17.12.2024 in Kraft getreten.

Zum Ablauf:

Die Grundschulen erheben den Sprachstand aller Kinder 1,5 Jahre vor deren Einschulung. Dazu laden die Schulen alle Kinder dieser Altersgruppe zu einem Sprachscreening in die jeweilige Sprengelschule ein.

Im Vorfeld dieses Sprachscreenings werden in den Kindertagesstätten bis zum 31.01. des Jahres verbindliche Sprachstandserhebungen (SELDAK/SISMIK) durchgeführt. Wenn Kinder anhand dieser Auswertungen **keinen** erhöhten Förderbedarf haben, erhalten die Eltern eine Bescheinigung, die sie an der Sprengelschule vorlegen sollten. Dann muss das Kind nicht am Sprachscreening teilnehmen. Kinder **mit** erhöhtem Förderbedarf nehmen am Sprachscreening teil. Dieses findet immer im März statt.

Im Frühjahr beginnt dann in der Kita, durch pädagogisches Personal angeleitet, ein Vorkurs-Deutsch. Ab September kommt zu der Stunde durch das Kitapersonal noch einmal wöchentlich eine Lehrkraft in die Kita und unterrichtet eine weitere Stunde Deutsch-Vorkurs. Ziel dieser Maßnahme ist es, allen Kindern einen möglichst guten Start in das Schulleben zu geben und auch Familien zu erreichen, deren Kinder in keiner Kita angemeldet sind.

REFORMIERTE SCHULEINGANGSUNTERSUCHUNG (rSEU)

Neben der Beurteilung der Schulreife eines Kindes sollen bei der Schuleingangsuntersuchung auch die soziale Entwicklung und mögliche Förderbedarfe untersucht werden. Mögliche Entwicklungsverzögerungen können weiter abgeklärt und bei Bedarf durch geeignete Therapeuten behandelt werden. So wird dem Kind der Start in die Schule erleichtert.

Eckdaten der rSEU:

- Untersuchung im vorletzten Kindergartenjahr, also ca. 1,5 Jahre vor der Einschulung
- Ausgeweitetes Untersuchungsspektrum
- Elternfragebögen zur kindlichen Entwicklung
- Wiedervorstellung bei auffälligem Befund des Entwicklungsstandes

Bildungs- und Erziehungsbereiche

Diese Bereiche sind für alle Altersstufen unserer Kinder geltend. Die Förderung und Intensivität der Umsetzung ist an dem jeweiligen Entwicklungsstand des Kindes orientiert.

Werteorientiert und verantwortungsvoll handelnde Kinder

Wertorientierung und Religiosität

Wertigkeit der eigenen Person und anderer Menschen, sowie der Umwelt kennen lernen und akzeptieren. Mitgefühl und Einfühlungsvermögen entwickeln, z.B.:

- Gruppenregeln
- Rituale, die helfen, das tägliche Leben zu strukturieren und zu ordnen
- Exkursionen in die Natur

Wissensvermittlung und Erfahrung christlicher Werte im Jahreskreislauf, sowie Toleranz gegenüber anderen Religionen und Glaubenseinstellungen, z.B.:

- Weihnachten
- Osterfeier
- Martinsumzug
- Gottesdienste
- Gespräche
- Geschichten aus der Bibel



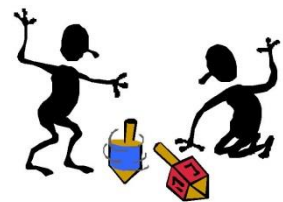
Emotionalität, soziale Beziehung und Konflikte

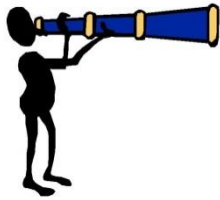
Kompetenter und verantwortungsvoller Umgang mit eigenen Gefühlen und den Gefühlen Anderer erwerben und umsetzen, z.B.:

- Gespräche im Alltag
- Projekte zur Stärkung der sozialen Kompetenz für Krippen- und Kindergartenkinder

Kontakte zu anderen Menschen aufnehmen, Beziehungen und Freundschaften eingehen und Konflikte selbstständig lösen, z.B.:

- Freispiel (Spielecken und Rollenspiele)
- offene Gruppen
- Morgenkreis mit Spielen und Gesprächen
- Geburtstagsfeiern
- Spiel im Garten und Wald
- Grenzen und Regeln kennen und berücksichtigen





Fragende und forschende Kinder

Mathematik

Die mathematische Förderung setzt sich zusammen aus dem, z.B.:

- pränumerischen Bereich, z.B. Erfahren verschiedener Räume
- Lagepositionen in Bezug auf den eigenen Körper, sowie auf Objekte der Umgebung (Turnen, Freispiel in Wald und Flur)
- numerischen Bereich, z.B. Zählkompetenz im Alltag (Schüttspiele, Steckspiele), Würfelspiele und Projekte für Schulanfänger
- sprachlichen und symbolischen Ausdruck mathematischer Inhalte, z.B. Umgang mit Begriffen wie größer – kleiner, Abzählreime, Formen benennen und erkennen

Naturwissenschaften und Technik

Zugang zu naturwissenschaftlichen Themen durch Beobachten, Erforschen und Experimentieren, z.B.:

- Luft und Gase, Wasser und Flüssigkeiten (u.a. Plantschen, Matschen)
- heiß und kalt, Licht und Schatten,
- Farben und Jahreskreis

Erfahrungen mit Sachverhalten aus der technischen Umwelt, z.B.:

- Kräfte und Technik
- Bewegung und Gleichgewicht
- Reparaturen
- schiefe Ebene (Rutsche)

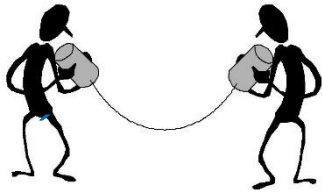
Umwelt

Umwelt und Natur mit allen Sinnen wahrnehmen und bewusst beobachten, z.B.:

- durch Waldspaziergänge
- Tierbeobachtungen

Bereitschaft zum praktischen Umweltschutz und Umweltbewusstsein entwickeln, z.B.:

- Mülltrennung/Müllvermeidung
- Waldsäuberungsaktion



Sprach- und medienkompetente Kinder

Literacy (= Buch-, Erzähl- und Sprachkultur) und Sprache

Sprechfreude entwickeln und lernen, Gefühle und Bedürfnisse sprachlich mitzuteilen und mit anderen auszutauschen, z.B.:

- durch Gespräche im Morgenkreis
- Geschichten hören und nacherzählen
- Fingerspiele

Interesse an Büchern und Schriftkultur wecken und fördern, sowie Textverständnis vermitteln, z.B.:

- Bilderbücher
- Reime
- Projekte für Schulanfänger

Medien

Medien als primär informelle Orientierungs-, Wissens- und Kompetenzquellen nutzen, z.B.:

- auditive Medien (CD – Player)
- audiovisuelle Medien (DVD, PC)
- visuelle Medien (Bücher)
- Laptop/Beamer



Künstlerisch aktive Kinder

Ästhetik, Kunst und Kultur

Lernen, die kindliche Umgebung bewusst wahrzunehmen und sie bildnerisch und darstellend zu gestalten, z.B.:

- Rollenspiele, u.a. in der Puppenecke
- Gestalten mit verschiedenen Materialien
- Farben und Formen
- Erfahrung am eigenen Körper, z.B. Malen mit Fingerfarben, Hand-, Fußabdruck

Musik

Spaß am gemeinsamen Singen und Musizieren haben und sich durch Musik ausdrücken können, z.B.:

- Klanggeschichten, Lieder, Tänze usw.

Die Wirkung der Musik erleben und bewusst wahrnehmen, z.B.:

- Entspannung, u.a. bei Phantasiereisen und Entspannungsgeschichten
- Bewegung zur Musik (schnell/langsam; laut/leise)
- Experimentieren mit Instrumenten

Bewegung und Sport

Bewegungserfahrungen sammeln und elementare Bewegungsbedürfnisse befriedigen und dabei eigene Grenzen erkennen und durch Üben erweitern, z.B.:

- angeleitete Turnangebote
- Garten und Spaziergänge
- während der offenen Gruppen Flur und Turnraum mit Bewegungsbaustelle

Freude an der gemeinsamen Bewegung entdecken, dadurch soziale Kontakte stärken und ein positives Selbstkonzept entwickeln, z.B.:

- Freispiel in Turnhalle und Garten
- Gruppenspiele/Mannschaftsspiele



Gesundheit

Die gesundheitliche Förderung teilt sich auf in:

- Bewusstsein seiner selbst (= eigene Gefühle, eigenes Aussehen und/oder Signale des eigenen Körpers wahrnehmen und damit umgehen können), z.B.:
 - Turnen (Körperwahrnehmung)
 - Phantasiereisen /Sinneserfahrung
 - Gespräche (sprachliche Ausdrucksfähigkeit)
 - Nähe und Geborgenheit erfahren
- Gesunde Ernährung, z.B.:
 - gesunde Brotzeit
 - gemeinsames Mittagessen der Ganztageskinder
 - gemeinsames Zubereiten von Speisen bei Feiern, z.B. monatliche Geburtstagsfeier der Kindergartenkinder
 - Magischer Obstteller
 - gesundes Frühstück „Brotzeit–macht–Pause–Tag“
- Hygiene, Körper- und Gesundheitsbewusstsein, z.B.:
 - Hände waschen, Nase putzen
 - Praxisbesichtigung der Zahnärztin vor Ort
 - Körperteile kennen und benennen
 - Wickeln, Sauberkeitserziehung
 - Körpererfahrung, z.B. plantschen mit Rasierschaum

- Sexualität, z.B.:
 - einen unbefangenen Umgang mit dem eigenen Körper erwerben
 - Wahrnehmung des Körpers über das Spiegelbild
 - geschlechtersensible Erziehung (Gender), z.B. Toiletten (Mädchen/Jungs)
 - angenehme/ unangenehme Gefühle unterscheiden und „Nein“-sagen lernen
- Sicherheit und Schutz, z.B.:
 - Verkehrserziehung,
 - Fußgängerführerschein für Vorschulkinder
 - Erkennen von Gefahren
 - gemeinsames Besprechen von Regeln zur Vermeidung von Unfällen im Alltag

3. Unser Team

Als Team ist uns eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit unserer Elternschaft sehr wichtig. In der Regel sind die meisten Familien viele Jahre in unserem Haus, da die Kinder ihre Krippen- und Kindergartenzeit hier erleben. Ein ehrlicher und aufgeschlossener Umgang miteinander sind die beste Voraussetzung für eine schöne und bereichernde Kinderhauszeit für Kinder und Eltern.

So kann ein gutes Betriebsklima und eine gute Atmosphäre innerhalb des Hauses entstehen, in der sich jede/r wohl fühlt.

Den Kindern möchten wir während ihrer Zeit im Kinderhaus gute und verlässliche Partner sein und sie ein Stück auf ihrem Lebensweg begleiten.

Durch feste Bezugspersonen innerhalb der Gruppe erhalten die Kinder Beständigkeit und Sicherheit, wodurch sich das kindliche Urvertrauen entwickeln kann.

Uns als pädagogische Fachkräfte ist es dennoch wichtig, dass alle Kinder einen guten Kontakt zu allen Betreuern des Kinderhauses haben.

Da unsere Öffnungszeiten länger als die Arbeitszeiten der Mitarbeiter sind, arbeiten wir im Schichtdienst. Das bedeutet u.a. für unsere Elternschaft, dass, wenn das Gruppenpersonal nicht mehr im Dienst ist, alle anderen anwesenden Fachkräfte Ansprechpartner für Kinder und Eltern sind.

Wir versuchen, so weit als möglich, auf Anregungen und Wünsche der Eltern einzugehen und diese umzusetzen.

Leben bedeutet lebenslanges Lernen und so sind wir aufgeschlossen Neuem gegenüber. Wir reflektieren unser organisatorisches und pädagogisches Tun, um unsere Arbeit darauf abzustimmen.

Das Kinderhaus-Team nimmt regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen teil und ist somit im fachlichen Bereich immer bestens aufgestellt.

Dienstbesprechungen finden wöchentlich statt. Sie dienen der pädagogischen und kollegialen Absprache, sowie der organisatorischen Planung unserer Arbeit. Zur kollegialen Beratung treffen wir uns ebenfalls in diesem Rahmen.

4. Unsere Gruppen

Ihr Kind wird betreut durch qualifiziertes und fachkundiges Personal:

Kinderhausleitung: Christiane Geisel-Zenkert – Erzieherin

Fachpädagogin für Kinderhaus und Familienzentrum

Systemische Elternberatung

Telefondurchwahl: 08137/99 50 90 – 0 / – 10

BIBERGRUPPE/Kindergartengruppe

Alter der Kinder: 2 Jahre bis 6 Jahre

Telefondurchwahl: 08137/99 50 90 -11

Personal:

Barbara Fieger – Gruppenleitung, Erzieherin

Anna Lena Öttl – Kinderpflegerin

Sonja Burg – Kinderpflegerin



IGELGRUPPE/Kindergartengruppe

Alter der Kinder: 2 Jahre bis 6 Jahre

Telefondurchwahl: 08137/99 50 90 -15

Personal:

Claudia Dick – Gruppenleitung, Erzieherin,
stellvertretende Kinderhausleitung

Bianca Horn – Kinderpflegerin

Franziska Salvamoser – Kinderpflegerin

Christina Singer – Kinderpflegerin



HASENGRUPPE/Kindergartengruppe

Alter der Kinder: 2 Jahre bis 6 Jahre

Telefondurchwahl: 08137/99 50 90 -16

Personal:

Maria Salvamoser – Gruppenleitung, Erzieherin

Anke Krabbe – Erzieherin

Monika Berthold – Kinderpflegerin

Tamino Mittag – SEJ



FROSCHGRUPPE/Krippengruppe

Alter der Kinder: 9 Monate bis 3 Jahre

In begründeten Fällen und nach Vorlage einer
Arbeitsnachweisbestätigung können auch Kinder unter
9 Monaten aufgenommen werden (§ 24 SGB VIII)

Telefondurchwahl: 08137/99 50 90 -12

Personal:

Melanie Seidl – Gruppenleitung, Erzieherin

Kathrin Bergschneider – Kinderpflegerin

Sylvie Haase – Erzieherin

SCHNECKENGRUPPE/Krippengruppe

Alter der Kinder: 9 Monate bis 3 Jahre

In begründeten Fällen und nach Vorlage einer Arbeitsnachweisbestätigung können auch Kinder unter 9 Monaten aufgenommen werden (§ 24 SGB VIII)

Telefondurchwahl: 08137/99 50 90 -17

Personal:

Tanja Steuwer – Gruppenleitung, Erzieherin

Heidi Probsdorfer – Kinderpflegerin

Stefanie Pallauf – Erzieherin im Anerkennungsjahr



EULENGRUPPE/Krippengruppe mit 1 ½ facher Gruppenstärke

Alter der Kinder: 9 Monate bis 3 Jahre

In begründeten Fällen und nach Vorlage einer unter 9 Monaten aufgenommen werden (§ 24 SGB VIII)

Telefon: 08137/9986521

Personal:

Nadine Breitsameter – Gruppenleitung, Erzieherin

Lavinia Thürauf – Kinderpflegerin

Nicole Pabst – Kinderpflegerin

Esen Günster – Kinderpflegerin

Sandra Ziegler – Kinderpflegerin



Wir bieten Praktikanten ganzjährig die Möglichkeit das Berufsfeld der Erzieherin oder Kinderpflegerin kennenzulernen. Mit einem Steckbrief an der Gruppenpinnwand stellen sich die jeweiligen Praktikanten den Eltern der Gruppe vor.

Außer dem pädagogischen Personal sind noch folgende Kräfte für unser Haus zuständig:

Annette Hermes – Küche und Haushalt / Traudl Huber – Reinigung / Manfred Breitsameter – Hausmeister

5. Formen der Zusammenarbeit mit Eltern

Eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns sehr wichtig und soll als Bildungs- und Erziehungspartnerschaft gesehen und verstanden werden. Sie ist für uns ein wichtiger Bestandteil unserer täglichen Arbeit. Die Eltern erleben Kontinuität und Verlässlichkeit. Zudem fördert eine gute Zusammenarbeit den Kontakt untereinander, gibt Einblick und stärkt das Vertrauen in unsere pädagogische Arbeit. Folgende Tabelle zeigt Elternangebote auf, die im Kinderhaus Regenbogen stattfinden.

Begleitung von Übergängen: von der Familie in das Kinderhaus vom Kinderhaus in die Schule	• Konzeption des Kinderhauses als Elterninformation • Anmelde-, Willkommens- und Abschlussgespräche • individuelle Eingewöhnungsphase • Eingewöhnungsmodell angelehnt am Münchener Modell • Informationselternabend • Tür-und-Angel-Gespräche • Tag der offenen Tür • Elternbriefe, Regenbogenpost über E-Mail • Elternkommunikation über die Kindergarten-App Stramplerbande • Aushänge, u.a. Wochenrückblick der Gruppe • (Foto)-Dokumentation/Chronik • jährliche Entwicklungsgespräche • Hospitation in der Schule nach der Eingewöhnung
Stärkung der Erziehungskompetenz von Eltern:	• Auslegen von Informationsmaterialien im Eingangsbereich • Hinweise auf Websites und Veranstaltungen • Buchausstellungen • pädagogische Elternabende
Beratung, Vermittlung von Fachdiensten:	• Beratungsgespräche • Vermittlung von Hilfen durch psychosoziale Dienste (z.B. Ergotherapeuten, Heilpädagogen) • Auslegen von Erziehungsratgebern und Broschüren über Leistungen und Hilfen für Familien
Mitarbeit und Beteiligung von Eltern:	• Mitgestaltung von Festen • Mitwirkung im Elternbeirat • Gemeinsame Planung von Veranstaltungen und besonderen Aktivitäten • Besprechung der pädagogischen Arbeit • Elternbefragung • „Elternecke“ – Ein Platz zum Verweilen

Im Kinderhaus Regenbogen haben Eltern immer das Recht zur Äußerung von Anregungen, Kritik und Beschwerden. Wir verstehen sie als Gelegenheit zur Weiterentwicklung und zur Verbesserung unserer Arbeit. Dies erfordert partizipatorische Rahmenbedingungen und eine Grundhaltung, die Anregung, Kritik, Beschwerde nicht als lästige Störung, sondern als Entwicklungschance zu sehen.

Uns ist es ein großes Anliegen, den Eltern verschiedene Wege zu ermöglichen, ihre Anregungen, Kritik und Beschwerden unbelastet, frei und wenn gewünscht, anonym vorzubringen.

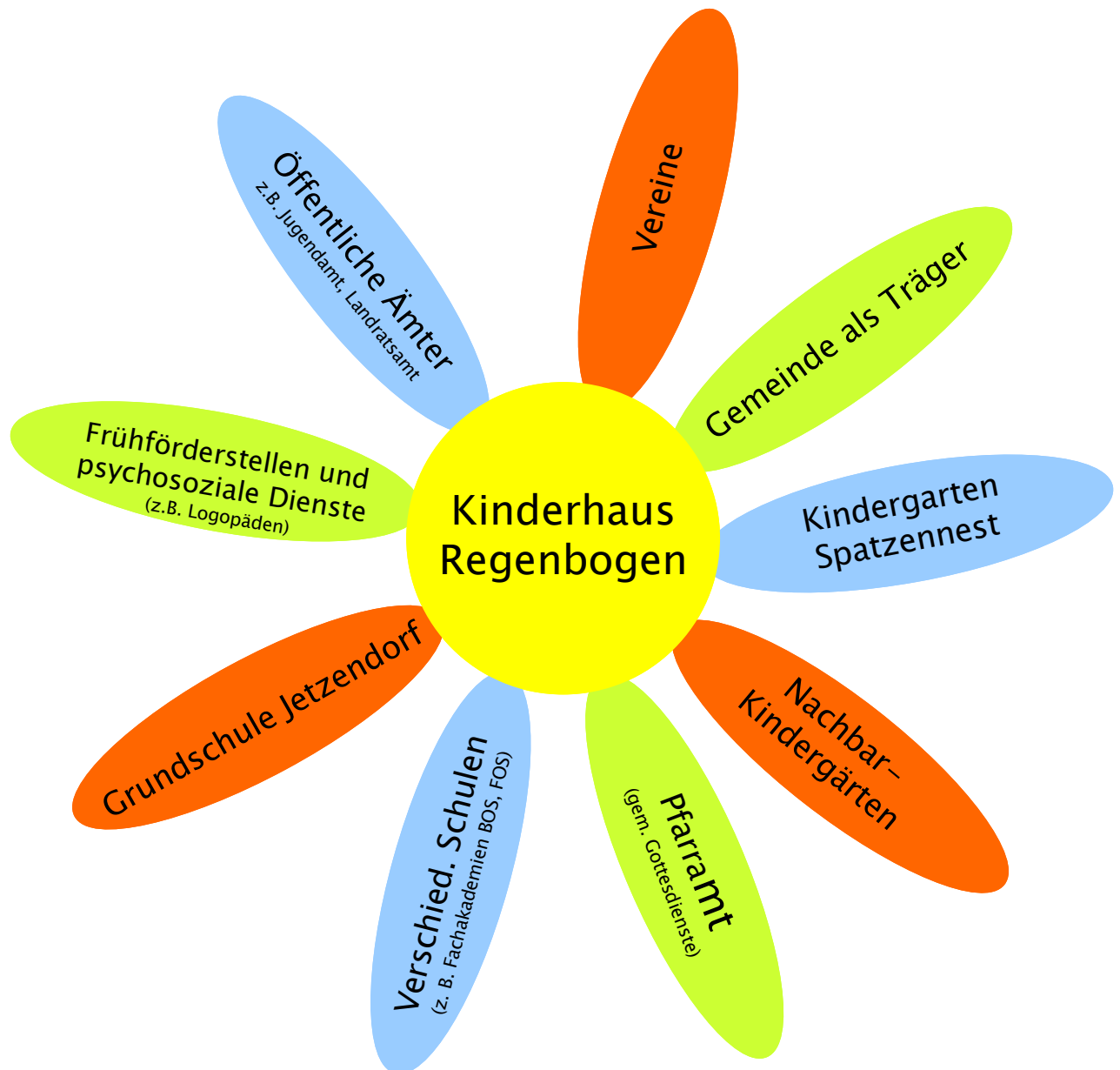
WEGE SIND:

- Das direkte Gespräch mit der entsprechenden Mitarbeiterin
- Das Gespräch mit der Leitung
- Das Gespräch mit dem Elternbeirat
- Das Gespräch mit dem Träger
- Die jährliche Elternbefragung mit oder ohne Namensnennung
- Über die Kindergarten-App Stramplerbande

Unsere Mitarbeiter sind immer bemüht, offen und sensibel mit Anregungen, Kritik und Beschwerden der Eltern umzugehen und nach Möglichkeit zu einer zufriedenstellenden Lösung für alle Beteiligten, unter Berücksichtigung der pädagogischen Konzeption des Kinderhauses, zu kommen.

6. Zusammenarbeit mit anderen öffentlichen Institutionen

Eine gute Bildungs- und Erziehungsarbeit setzt eine enge Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen voraus.



7. Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeit wird informiert durch...

- Veranstaltungen jeglicher Art 
- Elternabende
- Feste
- Tag der offenen Tür



... und über:

- Elternbriefe (werden per E-Mail verschickt)
- Kindergarten-App Stramplerbande
- Presse
- Gemeindeblatt
- Aushänge in Gemeindeschaukästen und örtlichen Geschäften
- Flyer und Konzeption
- E-Mail: regenbogen@jetzendorf.de
- Internet: www.jetzendorf.de – Link zur Homepage der Gemeinde Jetzendorf

8. Qualitätssichernde Maßnahmen

- Einrichtungskonzeption
- Schutzkonzept Kinderhaus Regenbogen
- Regenbogenpost zur Information der Eltern
- Elternbefragung
- Mitarbeiterbefragung/Mitarbeitergespräche
- Teamfortbildung/Fortbildung einzelner Mitarbeiter
- Leiterinnenkonferenzen im Landratsamt
- Netzwerkarbeit/Zusammenarbeit (Schule, Träger, Institution)
- Beobachtung und Dokumentation (Seldak/Sismik/Perik/freie Beobachtung)
- Wöchentliche Dienstbesprechungen
- Transparenz der pädagogischen Arbeit (Elterngespräche)
- Portfolio und Sammelmappen in der Krippe
- Entwicklungsmappen/Sammelmappen für Kindergartenkinder
- jährliche Entwicklungsgespräche
- Fachliteratur als Informationsquelle für Personal und Eltern
- Arbeitskreise der fachspezifischen (Krippe/Kindergarten) Fachkräfte im Landkreis
- Einhaltung der Hygiene- und Putzpläne

9. Organisatorisches zum Kinderhausbesuch

Aufsichtspflicht

Die Aufsichtspflicht des Kinderhauspersonals beginnt, sobald das Kind in der jeweiligen Gruppe abgegeben und persönlich begrüßt wurde. Sie endet, wenn das Kind von einem Erziehungsberechtigten, oder einer anderen bevollmächtigten Person (schriftliche Erklärung notwendig), im Kinderhaus abgeholt wird.

Bei Veranstaltungen des Kinderhauses mit Eltern liegt die Aufsichtspflicht während der gesamten Zeit bei den Eltern.

Kinderhaustüre

Im Kinderhaus gibt es zwei Eingangstüren, eine zur Pfaffenhofener Straße und eine zum Garten, die wie folgt geöffnet sind:

Kinderhaustür zur Pfaffenhofener Str.: 7:30 bis 9:00 Uhr geöffnet, kann durch einen Türöffner links von der Tür geöffnet werden. Ab 9:00 Uhr ist die Tür geschlossen und man muss in der jeweiligen Gruppe klingeln, um eingelassen zu werden.

Tür zum Garten: 7:00 Uhr bis 9:00 Uhr geöffnet. Außerhalb der Öffnungszeiten können Sie in den jeweiligen Gruppen klingeln und werden gerne eingelassen.

Tür vom Kindergartenbereich zur Straße: Diese Tür dient als Notausgang!

Um einen reibungslosen Tagesablauf zu gewährleisten, ist es notwendig, dass die Buchungszeiten eingehalten werden.

Die Gartenzauntür zum Kinderhausparkplatz unterhalb unseres Hauses muss immer geschlossen sein. Bitte denken Sie zur Sicherheit der Kinder stets daran!

Gesundheitsvorsorge

Ein Kind muss vorübergehend vom Besuch des Kinderhauses ausgeschlossen werden, wenn der Verdacht besteht, dass es, oder ein anderes Mitglied der Familie, an einer ansteckenden, übertragbaren Krankheit leidet. Im Kinderhaus können erkrankte Kinder nicht betreut werden, da die Gefahr einer Weiterverbreitung sehr groß ist. Ein Ausschluss vom Kinderhausbesuch dient dem Selbstschutz des erkrankten Kindes und dem Schutz vor Ansteckung der gesunden Kinder und Betreuer.

Die Leitung des Kinderhauses ist unverzüglich zu benachrichtigen!

Die Wiederzulassung richtet sich nach den Vorgaben des Infektionsschutzgesetzes und des Robert-Koch-Institutes. Zur Einhaltung dieser Regelungen sind wir verpflichtet.

Seit dem 01.03.2020 muss der Nachweis über die Masernschutzimpfung vor der Aufnahme des Kindes in das Kinderhaus erbracht werden. Bei jüngeren Krippenkindern kann der Nachweis nachgereicht werden, da sie bei der Aufnahme in die Krippe oft noch zu jung für die Masernimpfung sind.

Bitte beachten Sie die Aushänge am schwarzen Brett! Danke!

Medikamenteneinnahme

Sollte ein Kind an einer chronischen Krankheit leiden und auf Medikamente angewiesen sein, so ist es möglich, nach ärztlicher Anweisung, das Kind medikamentös zu versorgen.

Nach überstandener Krankheit kann ebenfalls noch Medikamenteneinnahme erforderlich sein. Das Kinderhauspersonal ist befugt, Medikamente nach vorheriger Einverständniserklärung zu verabreichen.

Der Arzt, der das Medikament verschreibt, sowie die Erziehungsberechtigten, müssen dazu schriftlich ihr Einverständnis geben. Ein entsprechendes Formular erhalten Sie im Kinderhaus.

Generell gilt, dass ein krankes Kind häusliche Pflege braucht!

Gesunde Brotzeit

Für das tägliche, gleitende Frühstück im Kinderhaus ist eine bekömmliche und nahrhafte Brotzeit angebracht. Getränke müssen nicht von zu Hause mitgegeben werden, da sie vom Kinderhaus gestellt werden. Dazu darf das Kind zum Eintritt ins Kinderhaus eine eigene Tasse von Zuhause mitbringen, die im Kinderhaus bleibt.

Süßigkeiten, tägliche Nutellabrote und Milchschnitten sind im Kinderhaus nicht erwünscht! Wir bitten um eine umweltgerechte Verpackung der Brotzeit.

Geburtstage

Am Geburtstag des Kindes feiern wir mit den Kindern im Stuhl- oder Sitzkreis mit Liedern und Spielen. In diesem Rahmen erhält das Kind sein Geburtstagsgeschenk.

Krippe

Die Eltern der Krippenkinder dürfen am Geburtstag des Kindes eine Kleinigkeit für die Geburtstagsfeier mitgeben, z.B. einen Kuchen oder ähnliches.

Kindergarten

Ungefähr einmal im Monat gehen wir mit den Geburtstagskindern zum Einkaufen und kochen gemeinsam ein „Geburtstagsessen“. Für die Kinder ist dieses Erlebnis eine schöne und besondere Ausnahme. Zusätzliche Naschereien am Geburtstag selbst sind daher nicht notwendig. Wir bitten Sie darauf zu verzichten.

Um das Geburtstagsessen finanzieren zu können, bitten wir die Eltern der Geburtstagskinder um eine kleine Geldspende in die Geburtstagskasse der Gruppe.

Jede Gruppe geht einmal wöchentlich zum Turnen:

Montag	Frosch- und Bienengruppe
Dienstag	Schnecken- und Marienkäfer
Mittwoch	Igelgruppe
Donnerstag	Bibergruppe
Freitag	Hasengruppe



Die Kinder sollten an den entsprechenden Tagen in Turnkleidung kommen oder ihre Turnkleidung (namentlich beschriftet) in einem Beutel an der Garderobe deponieren. Zwischendurch ersetzen wir das Turnen durch Wald- und Gartentage. Die Krippenkinder benötigen keine Turnkleidung.

Kleidung/Hausschuhe

Es empfiehlt sich, den Kindern im Kinderhaus strapazierfähige Kleidung anzuziehen, die auch mal dreckig werden darf. Mitzubringen sind:

- Hausschuhe
- Matschhose
- Gymnastikschuhe (zum Turnen, wenn keine festen Hausschuhe vorhanden sind)
- Gummistiefel
- Wechselkleidung (Socken, Unterhosen, Hosen)

Um Verwechslungen zu vermeiden, bitten wir Sie, die Kleidung und Schuhe ihres Kindes mit Namen zu versehen.

Spielsachen

Wir haben genügend Spielsachen im Kinderhaus. Daher ist es nicht notwendig, dass Kinder Spielsachen von zu Hause mitbringen. Sollten dennoch Spielsachen von zu Hause mitgenommen werden, wird für Schäden oder Abhandenkommen keine Haftung übernommen.

Wenn Sie Ihrem Kind Spielsachen mit ins Kinderhaus geben, liegt dies in Ihrem Ermessen. Die Kinder sind für ihr Spielzeug selbst verantwortlich.

Wir bitten Sie, entsprechend auf Ihre Kinder Einfluss zu nehmen und Spielsachen möglichst zu Hause zu lassen!

Fundsachen

Im Flurbereich des Kinderhauses werden Fundsachen ausgelegt, damit Sie vermisste Kleidungsstücke Ihres Kindes auf diesem Weg wieder finden. Übrig gebliebene Fundsachen werden regelmäßig von uns gesichtet und als Ersatzkleidung für die Kinder genutzt oder caritativ entsorgt. Bitte sehen Sie diese Sachen regelmäßig durch.

Bilder im Kinderhaus

Kindertageseinrichtungen verbreiten Informationen über ihr Leistungsangebot und ihre pädagogische Arbeit mit den Kindern in vielfältiger Weise, z. B. über Elterninfos, Mitteilungsblatt, Zeitungen, um diese bekannt und sichtbar zu machen. Foto- und Filmaufnahmen über die Einrichtung, auf denen Kinder, Fachkräfte und Eltern in verschiedenen Aktivitäten abgebildet sind, spielen hierbei eine zentrale Rolle. Die Erziehungsberechtigten geben zum Kinderhauseintritt mit dem Bildungs- und Betreuungsvertrag ihre schriftliche Einwilligung ab. Diese berechtigt uns, die Bilder eines Betreuungsjahres auf DVD, oder Speichersticks zu sichern. Dadurch werden sie auch anderen Eltern und somit der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Die Speichermedien werden am Ende des Kinderhausjahres gegen ein geringes Entgelt angeboten bzw. über die Kindergarten-App Stramplerbande an die Eltern verschickt.

Parken

Bitte parken Sie an den vorgesehenen Plätzen unterhalb des Kinderhauses. Die Zufahrt zum Parkplatz ist Einbahnverkehr. Bitte beachten Sie dies.

Hinweis: Das Parken auf dem Feuerwehrgelände ist für Eltern und Besucher des Kinderhaus Regenbogen verboten!

Ferien

Die Schließtage des Kinderhauses werden jährlich zu Beginn des Kinderhausjahres festgelegt und über die Regenbogenpost und das schwarze Brett bekannt gegeben.

Impressum:



Kinderhaus Regenbogen
Pfaffenhofener Straße 8
85305 Jetzendorf / Priel
Tel.: 0 81 37 / 995090-0
Fax.: 0 81 37 / 995090-19
E-Mail: regenbogen@jetzendorf.de

Text und Inhalt:
Kinderhauspersonal
10. Überarbeitung 2024/2025
Erstausgabe 2005/2006

Quellnachweise:
BayKiBiG – Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz
BEP – Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan
Satzung der Gemeinde Jetzendorf für beide Kindertagesstätten

Träger:
Gemeinde Jetzendorf
Poststraße 1
85305 Jetzendorf
Tel.: 0 81 37 / 9 30 10